

# W e s e n t l i c h e N a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 50.

Mittwoch den 7. Dezember.

1831.

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Arnbach, Oberamtsgerichts Neuenbürg. (Schulden-Liquidation.) Gegen den weil. Jakob Lergang, gewesenen Weber in Arnbach, ist der Bannt erkannt, und das Erkenntniß rechtskräftig.

Die Gläubiger und Bürgen, überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden daher vorgeladen, am Donnerstag den 29. Dezember 1831, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Arnbach ihre Forderungen zu liquidiren, ihre Absonderungs- oder Vorzugs-Rechte auszuführen, auch über einen Borg, oder Nachlaß, Vergleich, so wie über die Verkäufe sich zu erklären. Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird angenommen, daß sie im Fall eines Vergleichs und rücksichtlich der Verkaufs-Bestimmungen der Mehrzahl der anwesenden Gläubiger ihrer Cathegorie beitreten.

Die nicht angezeigten, und nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlichen Forderungen werden in der, auf die Liquidations-Handlung folgenden nächsten Sitzung des Oberamtsgerichts durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Neuenbürg, 21. November 1831.

K. Oberamtsgericht.  
A. B. Gerichts-Aktuar  
Bellino.

## Verordnungen und Bekanntmachungen

## der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Die örtlichen Gesundheits-Kommissionen werden auf die in dem Wochenblatt vom 30. Nov. d. J. Nr. 48 enthaltenen Vorschriften in Hinsicht der zu treffenden Vorkehrungen gegen die asiatische Cholera zu ihrer Nachachtung verwiesen. Calw, 5. Dezember 1831.

Die Oberamtliche Gesundheits-Kommission. Diejenigen Lokal-Verwaltungen des Wohlthätigkeits-Vereins, welche Collecten für die durch Hagelschlag verunglückten Gemeinden der Oberämter Ehingen und Balingen nicht an die unterzeichnete Stelle überschießt haben, werden zur Nachricht aufgefordert, ob und was in ihren Bezirken gesammelt und wohin das Gesammelte abgegeben worden sei. Sollte nichts gefallen seyn; so sieht man auch hierüber einer baldigen Anzeige entgegen. Calw, 5. Dez. 1831.

Die Oberamtsleitung  
des Wohlthätigkeits-Vereins.

(Kapitalsteuer, Ausnahme pro 18<sup>31/32</sup>.) Diejenigen Privilegirten, welche ihre Kapitalien bei Privat-Leuten zur Bestenrung für das Etats-Jahr 18<sup>31/32</sup> noch nicht angezeigt haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Fassionen dem Oberamt zu übergeben. Calw, den 2. Dezember 1831.

K. Oberamt.

Auf das Annähern eines Landjägers der k. Zollschutzwache hat am 19. dieß eine unbekante Weibsperson zwischen dem Orte Schwann und Ottenhausen einen Zuckerhut (8 Pfund bairisches Gewicht haltend) hinweggeworfen und ist dem Walde zugesprungen.

Der unbekante Eigenthümer dieses Zuckerhuts wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Monaten bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Waare dem k. Fiskus zuerkannt werden würde.

Neuenbürg, den 26. Nov. 1831.

K. Oberamt.  
Hörner.

Stammheim. Am 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkauft die Commune auf dem hiesigen Rathhaus  
8 Scheffel Aker-Bohnen  
1 Scheffel 4 Simri Wicken.

Die Liebhaber werden dazu eingeladen.

Stammheim, 4. Dezember 1831.

Schuldheiß Blaiß.

Speßhardt. Es ist am 3. d. M. in der Gegend des Windhofs auf Ulenberger Markung ein Sack mit 4 Globen Flachs, der mit Weiden gebunden ist, aufgefunden worden. Die Namensbezeichnung des Sacks ist verlöschet und unkenntlich.

Der Eigenthümer des Flachses wird nun aufgefordert, innerhalb 30 Tagen denselben um so gewisser abzuholen, als sonst anderweitig darüber verfügt werden würde. Den 23. Nov. 1831.

Schuldheißenannt  
Weber.

Hirschau. (Haus und Garten zu verkaufen.) Das dem Metzger Christian Schwemmler dahier zugehörige, an einem angenehmen Platz mitten im Orte von allen Seiten frei stehende, zweistöckige Wohnhaus wird bis den 22. Dezember d. J. auf hiesigem Gerichtszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber wollen sich nun an gedachtem Tag Mittags 1 Uhr bei der Aufstreichs-Verhandlung — welcher die Bekanntmachung der Bedingungen vorangehen wird — einfinden. Fremde und hier unbekante Liebhaber haben sich mit den gehörigen schriftlichen Dokumenten auszuweisen.

Das gedachte Wohnhaus wurde im Jahr 1830 neu erbaut, ist 36' lang und 32' breit, mit einem gebölbten Keller, der 32' lang und 12' breit ist, und einem steinernen Sockel versehen, die Stub und Kammer im ersten Stock ist vergipst, die Küche hell und geräumig, auch ist ein Stall vorhanden, Stube, Küche, Dehen, Stall und Keller sind geplattet.

Im zweiten Stock ist eine helle Stube, Küche und zwei Kammern welche aber noch nicht ausgebaut sind. Auf dem ersten und zweiten Boden unter dem Dach

kann man nach Belieben Einrichtung treffen da alles noch hohl ist.

Unten am Haus ist die Mehl bequem an die Stube angebaut, und oben am Haus ist der Garten. Hirschau, den 21. November 1831.

Im Namen des Gemeinderaths  
Schuldheiß Keppler.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der städtischen Behörden Calw's.

Calw. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche an den Bäcker Johann Michael Stoll dahier Forderungen zu machen haben, werden zum Behuf der Einleitung ihrer Befriedigung hiemit aufgefordert, sie inner 30 Tage bei dem Stadtschuldheiß Amt anzumelden, und zugleich die Beweise dafür vorzulegen.

Den 16. Nov. 1831.

Stadtrath.

H e ß.

Calw. (Aufruf an Gläubiger und Schuldner.) Zum Zweck der Auseinandersetzung der Verlassenschaft von weil. Rudolph August Lotholz, Kannenwirth dahier, werden alle, welchen der Letztere als Schuldner oder als Bürge verbindlich ist, zu Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen 30 Tage aufgefordert. Eben so ergeht an die Schuldner der Lotholz'schen Erbs-Masse die Mahnung, daß sie ihre Verbindlichkeiten baldestens an den Pfleger der Kinder, Saffianfabrikant Kurrer hier, abtragen. Calw, den 24. Nov. 1831.

Waisengericht:

H e ß.

Calw. (Eine Wirthschaft, mit welcher ein Liebhaber zugleich für eine größere Landwirtschaft die Grundstücke erwerben kann, ein Gebäude, welches Metzgerei, und Saisensiederei-Einrichtung hat, werden feil geboten.) Durch den Tod des Kannenwirths Lotholz dahier, sind dessen bedeutende Besitzungen an Liegenschaft, deren Umfang einem thätigen Mann vollkommen befriedigen wird, feil geworden. Sie bestehen:

1) in der gut gelegenen und zweckmäßig eingerichteten, namentlich auch wegen des Fruchtmarktes, sehr besuchten Gast-Wirthschaft zur Kanne hinter dem Rathhaus.

Das Haupt-Gebäude ist 3 stockigt, und enthält:

- a) einen Keller zu 100 Eimern Getränke,  
 b) Zur ebenen Erde:  
 1 doppelten und 2 einfache Ställe,  
 1 Scheuertenn.  
 c) im 1. Wohnstock:  
 1 große Wirthsstube,  
 2 Nebenzimmer,  
 1 geräumige Küche,  
 1 Speise-Kammer,  
 1 Futterboden,  
 1 Geschirr-Kammer.  
 d) im 2. Stock:  
 1 Tanz-Saal,  
 5 Gastzimmer, worunter 2 heizbare;  
 1 Küche mit Speise-Kammer,  
 2 Dehru-Kammern.  
 e) im ersten Dachstock:  
 1 Rauchkammer,  
 3 Frucht-Kammern,  
 1 geräumiger Boden zu Futter u. in Verbindung mit dem Lenn.  
 f) im 2. Dachstock und  
 g) im Gerecht:  
 geräumige Böden in Verbindung mit dem Lenn.  
 Durch einen Hofraum mit dem Hauptgebäude verbunden:  
 h) ein Neben-Gebäude mit 2 großen Stallungen, 1 Waschküche, 1 Fruchtboden, 1 Mezig, 1 Holzbehälter, und 3 Schweinställen.  
 i) hinter dem Hause, ein Garten von  $\frac{1}{2}$  Brtl. Platz.

Das Ganze ist gut erhalten, und empfiehlt sich durch seine Einrichtung, durch die Geräumigkeit der Gemache ebensowohl, als durch die Frequenz der Wirthschaft, welcher die Lage am Fruchtmarkte und nahe am Marktplatze, mitten in der Stadt sehr zu Statuten kommt.

Ein Liebhaber, welcher mit dem Gastwirthschafts-Gewerbe auch Landwirthschaft verbinden will, findet Gelegenheit, sich Acker und Wiesen in den verschiedensten Lagen zu kaufen, denn auch

- 2) das Grund-Eigenthum der Lotholz'schen Masse, bestehend in circa  
 20 Morgen Bau, und  
 4 Morgen Gras-Feld  
 ist zum Verkauf ausgesetzt. Ebenso kann  
 3) der Liebhaber die innere bewegliche Ausstattung der Wirthschaft käuflich erwerben.

- 4) Wird zum Kauf angeboten:  
 ein zweistöckiges Haus in der Metzger-Gasse, welches enthält:  
 zur ebenen Erde:  
 1 Saisensiederei-Einrichtung,  
 1 Mezig, 1 Stall, 1 Speicher, 1 Heuboden.  
 im Wohnstock:  
 1 Wohnstube mit 2 damit verbundenen Neben-Zimmern,  
 1 Küche, 2 Speisekammern, 1 Dehru-Kammer,  
 im 1. Dachstock:  
 2 Kammern, 1 großen Boden,  
 im 2. Dachstock:  
 geräumige Bühnen.  
 Hinter dem Hause:  
 1 Holzstall, 1 Hofen und 1 Küchengärtchen.  
 Liebhaber werden eingeladen, diese Besichtigungen in Augenschein zu nehmen, und der auf  
 Montag den 2. Januar 1832,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 festgesetzten öffentlichen Verkaufs-Verhandlung auf hiesigem Rathhause anzuwohnen.  
 Calw, den 24. November 1831.

Waisengericht:  
 H e f.

#### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Berichtigung.) Der in diesem Blatte S. 208 beschriebene Metzgerhund ist nicht 4 Jahre, sondern erst 4 Monate alt.

Calw. Der Unterzeichnete sucht aus Auftrag einen Marktstand zu kaufen, welcher in der Größe wie ein Seckler- oder Buchbinderstand seyn darf; wer einen solchen zu verkaufen hat, wende sich an

Fried. Schlatterer, Kaufmann.

Calw. Die Rothgerber Meisterschaft ist entschlossen, die vorhandenen zwei Loh-Schiffe, welche durch die Veränderung der Lohmühle entbehrlich geworden sind, den 21. dieß als am Feiertage Thoma, im öffentlichen Ausruf zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage, Mittags 2 Uhr bei der Lohmühle einfinden.

Zunftmeister Bozenhardt.

Calw. (Mehl-Verkauf.) Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich neben dem bisherigen Schwingmehl den halben Bierling zu 18 kr. auch ein geringeres verkaufe, den halben Bierling zu 15 kr.  
 Hammerin im Kronengäßchen.

Herrenberg. Der Unterzeichnete wünscht vor  
seinem Abzuge Wein und Obst Most zu verkaufen.  
Den 20. November 1831.

Cameral-Verwalter Unfried.

Liebenzell. Unterzeichneter verkauft gegen  
gleich baare Bezahlung einen großen noch ganz wenig  
gebrauchten Leiternwagen mit allen dazu gehörigen  
Ketten. Den 26. Nov. 1831.

G. Neuner, Wadinhaber.

Erzählung von E. Weisflog.

( Fortsetzung. )

Und nun ist's Zeit! — flüsterte Hannchen den Tag  
darauf mir zu. — Und nun nähete ich meine erspar-  
ten Goldstücke in die Binde, die ich mir um den Leib  
gürten wollte. Nun packte Hannchen selber in stiller,  
verschwiegener Nacht mein Bündel und ihre Thränen  
fielen hinein. Und nun war auch der traurige Ab-  
schied überstanden. Der frühe Morgen schon fand  
mich auf den Bergen, von wo aus zum letztenmale  
die Thürme des verlassenen Ortes durch den blauen  
Rebelnduft mir funkelten. Ach! — auch mein Herz  
blutete, und wie ich nun zum erstenmale wieder mein  
Bündel öffnete und meinen Bräutigams-Anzug, den  
Hannchen mir heimlich mit hineingepackt hatte, den  
braunen Rock, die weiße Weste, die schwarzen Unter-  
kleider, und in der Tasche Hannchens Spaar, und  
Puthenpfennige fand, da warf ich mich hin ins ho-  
he Gras und weinte bitterlich, wie Petrus, als er  
seinen Herrn und Meister verrathen, und wäre gern  
zurückgekehrt, wenn ich nur gekonnt. Da legte ich die  
Hände auf die Kleider und schwor: Ihr sollt mir hei-  
lig seyn! Und ich habe den Schwur gehalten und es  
sind diese Kleider, in denen Sie mich hier sehen, die  
ich nur selten, nur bei höchst feierlichen Gelegenhei-  
ten trage, nur wenn ich zu Gottes Tisch gehe, nur  
bei den allerwichtigsten Ehrentagen, nur wenn mein  
dankbares Herz ein Fest der Freude feiert, wie heute.  
Und in diesen Kleidern, mit diesem schlichten Haare  
wie ich es damals trug, darf ich vor meinem Könige  
stehen.

Sie verdient es! — Herr Geheimerath, — rief ich  
gerührt und hob das volle Glas, sie soll leben, die  
wahre, treue Liebe, die sich selbst opfernde!

Sie lebt! antwortete der Geheimerath begeistert  
und richtete den Blick nach oben und eine Thräne  
perlte ihm die Wange herab. Gewiß, Herr Justiz-  
amtmann, sie lebt!

Wir schwiegen beide in langer, wehmüthiger Pau-  
se. Endlich nahm der Geheimerath wieder das Wort:

Ich durchzog nun das südliche Teutschland, welches  
damals das Getümmel des Krieges bewegte, weshalb  
es denn wenig zu bauen, doch immer genug zu sehen  
und zu studiren gab. Darum konnte ich auch nicht  
lange an einem Orte verweilen und niemals Antwort  
von Hannchen auf die Briefe, die ich ihr Anfangs  
schrieb, erwarten. Bei weiterer Entfernung vom Va-  
terlande, wo ich, nachdem ich ihr einen Ort bestimt,  
an welchem ihre Antwort mich treffen könne, dennoch  
keine erhielt, hörte mein Schreiben ganz auf. Mus-  
te ich nicht glauben, sie wünsche es, oder meine Brie-  
fe gelangen nicht in ihre Hände? Das ruhigere Ita-  
lien empfing mich in seinem Kunstheiligtume. Mit  
welcher Emsigkeit, mit welchem Eifer ich nun da al-  
les in mich sog, wonach ich mich längst geseht, mit  
welcher Andacht ich nun vor den architektonischen  
Wundern des stolzen Genua's, des vornehmen Flo-  
renz, des prächtigen Venedigs stand, und unter den  
Säulen von St. Peter der herrlichen Roma wandel-  
te, das vermögen Worte nicht zu schildern. Genug,  
wenige Jahre reichten hin, mich auf einen Gipfel der  
Erkenntniß zu erheben, wovon mir früher geschwin-  
delt. Nun konnte auch ich Armer, dem sonst Musik  
so ganz fremd, dem aller Sinn und alles Talent für  
die himmlische versagt war, selber Musik machen,  
nemlich, wie ein berühmter Schriftsteller ziemlich af-  
fektirt sich ausdrückt — gefrorne, das soll heißen:  
Werke der Dankunst. Aber jenes Beiwort ist, wie  
ich schon gesagt, affektirt und wenig passend. Denn  
das Gefrorne ist kalt, todt und starr, was die schö-  
ne Architektur nicht ist. Diese treibt mit ihren mathe-  
matisch richtigen und zusammenpassenden Verhältnissen  
die ja auch Harmonieen sind, mit ihren Massen, mit  
ihrem kühnen Aufschwunge ebenso das Blut zum Her-  
zen — überwältigt mit eben solcher Majestät und Rüh-  
rung, wie die feurigste Symphonie von Beethoven.  
Und nun besonders die neugothische. Erfüllt die rö-  
mische oder überhaupt die italiänische mit Demuth und  
Baugigkeit vor ihrem vornehmen Adel, so bewegt die-  
se mit ihren Spitzbögen, mit ihren schlanken, zum  
Himmel strebenden Pfeilern, mit ihrem mystischen  
Hell Dunkel und hochschwebenden Gewölben das Herz  
und das Gemüth unwiderstehlich in heiliger Wehmüth  
und Sehnsucht. Wenn wir in jener die Herrlich-  
keit, die Größe irdischer Hoheit jagend kaum anzu-  
blicken wagen, leitet die sie den seligen Blick ahnend  
hin auf zu den Geheimnissen der Ewigkeit, zu den Hal-  
ten der bessern Welt.

( Fortsetzung folgt. )